

GLP sagt ja zu PID

ABSTIMMUNGSMPFELHUNGEN Die Grünliberalen des Kantons Luzern befürworten die Verfassungsänderung zur Präimplantationsdiagnostik (PID). Die bisherige Regelung führe überdurchschnittlich häufig zu Mehrlingsschwangerschaften nach Kinderwunschbehandlungen, hält die Partei fest. Damit würden Mütter und Kinder einem erhöhten Risiko für Frühgeburten ausgesetzt. Die geplante Verfassungsänderung minimiere dieses Risiko und ermögliche «eine massvolle Weiterentwicklung der Fortpflanzungsmedizin».

Zum Bundesgesetz über Radio und Fernsehen sowie zur Erbschaftssteuer- und zur Stipendieninitiative hat der GLP-Vorstand die Nein-Parole beschlossen. Man unterstütze einen medialen Service Public und sehe Reformbedarf bei der Finanzierung. Aber: «Die vorgeschlagene Gesetzesänderung würde keinen Beitrag zum Bürokratieabbau leisten und viele Unternehmen zusätzlich belasten.»

«Kompetenzverletzung von Kantonen zum Bund»

Gegen die Erbschaftssteuerinitiative spricht für die GLP, dass sie eine «rechtlich fragwürdige Rückwirkungsregelung» enthalte. Damit verstosse das Begehren gegen das rechtsstaatliche Prinzip der Rechtssicherheit. Weiterhin sieht die Initiative vor, die Steuererträge zur Finanzierung der AHV einzusetzen. «Damit leistet sie keinen Beitrag zur nachhaltigen Finanzierung der AHV.»

Die Stipendieninitiative wiederum lehnen die Grünliberalen vor allem ab, «weil sie eine Kompetenzverlagerung von den Kantonen zum Bund vorsieht». Damit widerspreche sie dem föderalistischen Bildungssystem. Zudem führe sie zu massiven Mehrkosten. **WB**

Bundesrätin beim jubelnden HEV

LUZERN Der Hauseigentümerverband Luzern feierte den 100. Geburtstag im KKL mit 1600 Mitgliedern. Prominente Gratulantinnen war Bundesrätin Doris Leuthard, die bei Verdichtung und Energieeffizienz auf die Hauseigentümer setzt.

«Diesen wunderschönen Saal bringen Orchester aus New York, Wien oder London voll – und die Luzerner Hauseigentümer», scherzte Karl Rigert, Präsident des Hauseigentümerverbandes (HEV) Kanton Luzern, am Donnerstagabend im rasselvollen Kultur- und Kongresszentrum der Leuchtenstadt. «Das macht uns stark und zeigt, dass es den Hauseigentümerverband heute genauso braucht wie vor 100 Jahren.»

Stark ist der HEV Kanton Luzern ganz augenscheinlich: «Wir sind mit 16500 Mitgliedern initiativ- und kampagnenfähig, was die Abschaffung der Liegenschaftssteuer gezeigt hat», sagte Rigert. Der HEV Luzern kämpfe nicht nur politisch, sondern biete seinen Mitgliedern Dienstleistungen in den Bereichen Beratung, Information, Bildung und Erlebnis. Diesem Kurs will der HEV im zweiten Jahrhundert treu bleiben. «Wir sind eine konsequente Kraft für das Wohneigentum und wollen partnerschaftlich tragfähige Lösungen erarbeiten.»

Verdichtung und Energieeffizienz

Auch seitens der Festrednerin, Bundesrätin Doris Leuthard, gab es Lob: «Luzern war eine der ersten Sektionen des HEV Schweiz, die sich vor Jahren dem Thema Energieeffizienz mit Kursen und Veranstaltungen angenommen hat.»



Leuthard zum Ersten: Die Bundesrätin gratulierte dem Hauseigentümerverband Luzern zum 100. Geburtstag. Foto zvg

Das werde in Zukunft noch wichtiger. Nachweislich liege beim Gebäudepark ein enormes Potenzial, um Energie zu sparen, den CO₂-Verbrauch zu reduzieren, die Kosten zu senken und die Umwelt zu schonen.

Auch bei der Raumplanung setzt die Bundesrätin auf die Partnerschaft mit den Eigentümern. Das Stimmvolk habe mehrmals die Richtung vorgewiesen. «Die Schweizer Bevölkerung hat die Landschaft als natürliches Kapital erkannt.» Deshalb heisse das Lösungswort Verdichtung. Für die Umsetzung sei die Politik auf die Partnerschaft mit den Eigentümern angewiesen.

Eigentümer als dankbarer Staatsbürger

In einem «Sofagespräch» unterhielt sich Moderatorin Mascha Santschi mit

Regierungspräsident Reto Wyss, HEV-Direktor Ansgar Gmür, der Wohnforscherin Anna Glaser sowie Stefan Studer, Mitglied der Geschäftsleitung der Luzerner Kantonalbank. Die Regierung ist laut ihrem Präsidenten Reto Wyss an einer hohen Eigentumsquote interessiert, weil Eigentümer aufgrund ihrer Verankerung dankbare Staatsbürger sind, die sich interessieren und engagieren.

Stefan Studer verwies auf die starke Zunahme des Eigentums in den letzten Jahrzehnten – heute als sichere Anlage. Die Wohnforscherin Maria Glaser plädierte für Verdichtung. «Dichte kann auch Qualität heissen, sonst wären wir nicht von Grossstädten wie New York oder Paris fasziniert.» Ansgar Gmür sagte klipp und klar: «Wohneigentum ist und bleibt sexy.» **Kurt Bischof**

Ylfete Fanaj wird Fraktionschefin

KANTONS RAT

Die SP-Fraktion hat Ylfete Fanaj (Bild) einstimmig zur neuen Fraktionspräsidentin gewählt. Das hält die SP in einer Medienmitteilung fest. Ylfete Fanaj wurde bei den Kantonsratswahlen 2015 mit dem zweitbesten Resultat auf der SP-Liste in ihrem Wahlkreis wiedergewählt. Sie sitzt seit 2011 im Parlament. Sie war Mitglied der Staatspolitischen Kommission und hat im Kantonsrat die Parlamentarische Gruppe Kinder und Jugend initiiert. Von 2007 bis 2011 war sie Mitglied des Grossen Stadtrates von Luzern. Fanaj hat Second@s Plus Luzern mitgegründet und hat die nationale Organisation Second@s Plus Schweiz von 2009 bis 2012 präsidiert.



Nachfolgerin von Priska Lorenz

Ylfete Fanaj arbeitet als Integrationsbeauftragte im Kanton Nidwalden und ist ausgebildete Sozialarbeiterin FH. Während zwei Jahren hat sie an der Universität Luzern Rechtswissenschaften studiert. Nebst ihrer politischen Tätigkeit engagiert sie sich im gesellschaftlichen Bereich. Sie ist Präsidentin von LISA – Luzerner Verein für die Interessen von Sexarbeitenden, und wirkt in anderen Vereinen und Gremien mit. Die Neubesetzung war nötig, weil Priska Lorenz aus Grosswangen im Wahlkreis Sursee die Wiederwahl verpasste. In der Medienmitteilung spricht die SP-Fraktion Lorenz ihren grossen Dank für den siebenjährigen Einsatz im Kantonsrat und ihre einjährige Führung als Fraktionspräsidentin. **WB**

Detailisten auf grosser Fahrt

DETAILLISTENVERBAND Der DVL lud seine Mitglieder am Sonntag zu einer Brunchfahrt auf das Vierwaldstättersee-Schiff «Europa» ein. Die Fahrt diente dem Solidaritäts-Gedanken der KMU-Detailisten aus Stadt, Agglomeration und Landschaft.

Der Detailistenverband Kanton Luzern (DVL) besteht seit 1903. Als branchenübergreifende Dachorganisation vertritt er die Interessen der KMU-Detailisten. Der von Heinz Bossert präsidierte Verband unterstützt seine Mitglieder bei der Umsetzung von gemeinsamen Geschäfts- und Marketingideen. Am Sonntag lud der DVL seine Mitglieder zu einer gemeinsamen Brunchfahrt auf dem Vierwaldstättersee ein. Rund 200 Personen konnte der DVL-Präsident an Bord der «Europa» zum gemütlichen Anlass begrüßen.

«Gemeinsam sind wir unschlagbar»

Mit der Einladung zum Brunch zolle der Verband seinen Mitgliedern gegenüber Dank, Respekt und Verbundenheit, sagte Bossert in seiner Begrüssungsrede. Er lobte die konstanten Leistungen der KMU-Betriebe im hart umkämpften Detailhandelsmarkt.

Der Anlass diente auch dem Austausch der KMU-Detailisten untereinander, die im heute hart umkämpften Markt vor grossen Herausforderungen stehen. Es gelte für sie nicht, die Grossen zu bekämpfen, sagte ein Teilnehmer am Brunch. Wichtig sei vielmehr, die eigenen Chancen zu erkennen und zu nutzen. Tue man dies gemeinsam, sei man quasi unschlagbar, so der Detailist. Genau dieser gemeinsame Auftritt im Markt wird vom DVL mit dem neuen gemeinsamen Auftritt gezielt unterstützt.

Mit dem Brunch auf dem Vierwaldstättersee wollte die Verbandsleitung auch den direkten Kontakt zu den Mitgliedern verstärken. Man wollte sich sehen, sich hören und auch einmal im direkten Gespräch spüren, wo der



DVL-Kapitän Heinz Bossert und SGV-Kapitän Franz Mathis. Foto zvg

Schuh drückt. Nach innen wie nach aussen soll der Anlass überdies zeigen: Der KMU-Detailhandel existiert und lebt in all seinen Facetten.

E-Bikes im Wert von 40 000 Franken

Wahrhaft gemütliche und sorgenfreie Stunden hatte der DVL für seine Mitglieder organisiert. Die am Brunch Teilnehmenden wurden auf dem Schiff musikalisch vom «Swiss Made Pocket Orchestra» willkommen geheissen. Während der zweieinhalbstündigen Fahrt auf dem tiefblauen See wurden die Gäste von der Schiffscrew kulinarisch verwöhnt. Beim Verlassen der «Europa» erhielt jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer ein Treuegeschenk.

Eine weitere Facette des aktiven und erfolgreichen Unternehmertums zeigt die Zusammenarbeit des Verbandes mit der Firma Bergamont Bicycles und dem Velohändler Pius Achermann in Beromünster. Dank deren Sponsoring kann der DVL bis Ende September 2015 zehn E-Bikes im Gesamtwert von 40000 Franken unter der Kundschaft des KMU-Detailhandels verlosen.

Am Anlass auf dem Vierwaldstättersee war deutlich zu spüren: Die Luzerner Detailisten sind aktiv, innovativ und kreativ. Zudem verstehen sie es, die Geselligkeit und das Gemütliche untereinander zu pflegen. **WILLI RÖHLI**

Gastronomen tagten in Luzern

GASTROSUISSE Die Anwesenheit von Doris Leuthard verlieh der Delegiertenversammlung mit rund 400 Teilnehmenden einen besonderen Glanz. Der Verbandspräsident forderte die Mitglieder auf, sich politisch für die Branche im Umbruch zu engagieren.

«GastroSuisse prägt das Bild der Schweiz», sagte Bundesrätin Doris Leuthard vergangene Woche im regionalen Eiszentrum Luzern. Die Vorsteherin des Departements für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK) dankte dem Verband GastroSuisse für die Unterstützung der bundesrätlichen Politik in diversen Bereichen: Ja zur Revision des Radio- und TV-Gesetzes, Ja zum Gotthard-Strasentunnel oder beim Kampf gegen Verschwendung von Nahrungsmitteln im Sinne der Food-Waste-Kampagne des Bundesamtes für Umwelt (BAFU). In ihrer Rede wies Leuthard auch auf die Folgen des starken Frankens hin und zeigte an konkreten Beispielen auf, wie der Bundesrat den Standort Schweiz in den kommenden Jahren unterstützen will. Dabei nahm sie die Mitglieder von GastroSuisse in die Pflicht und rief sie auf: «Arbeiten Sie mit Kompetenz, Ideenreichtum und Gastfreundschaft weiterhin am Bild unserer Schweiz mit.» Als weiteren Ehrengast begrüsste GastroSuisse Nationalrat Ruedi Lustenberger, den höchsten Schweizer des Jahres 2014. Er erhielt Dank für seinen Einsatz für die KMU.

Branche im Strukturwandel

«Die Branche und damit auch GastroSuisse stehen vor grossen Herausforderungen», sagte Verbandspräsident Casimir Platzer in seiner Rede an die rund 240 Delegierten und zahlreichen Gäste. «Ein steifer Wind bläst uns ins Gesicht», beschrieb er die aktuelle Situation des Gastgewerbes. Die Branche stecke mitten in einem Strukturwandel und gerate durch die Frankenstärke zusätzlich unter Druck. Doch «ein



Leuthard zum Zweiten: Die Bundesrätin zusammen mit Casimir Platzer, Präsident von GastroSuisse. Foto zvg

Dorf ohne Beiz ist kein richtiges Dorf», hielt Platzer fest und rief die Politik zum Handeln auf. Insbesondere den ungerechtfertigten Schweiz-Zuschlägen ausländischer Unternehmen sei der Kampf anzusagen. Der GastroSuisse-Präsident forderte die Branchenvertreter auf, sich auch in der lokalen, regionalen und kantonalen Politik möglichst stark zu engagieren, um die Interessen des Gastgewerbes zu vertreten und das Ansehen der Branche weiter zu fördern. «Das Gastgewerbe leistet viel für unsere Gesellschaft», führte Platzer aus und nannte unter anderem die Aus- und Weiterbildung, die von der Kaderschmiede bis hin zur Integration von anerkannten Flüchtlingen oder Wiedereinstiegchancen für Arbeitslose ein breites Spektrum an Möglichkeiten anbiete.

Der GastroSuisse-Präsident schloss mit einem grossen Dank an die Delegierten für ihren aufopfernden Einsatz im Dienste des Gastgewerbes und rief ihnen zu: «Lassen Sie sich trotz unwirtlicher Rahmenbedingungen für unsere Branche, Restauration und Hotellerie nicht unterkriegen. Wir kämpfen mit vereinten Kräften, um im schwierigen Umfeld zu bestehen.» **WB**

Ja-Komitee

ERBSCHAFTSSTEUER Das Luzerner Komitee «Mittelstand entlasten, AHV stärken» aus Parteien und Arbeitnehmenden-Organisationen empfiehlt den Luzerner Stimmberechtigten am 14. Juni ein Ja zur Erbschaftssteuerreform. «Die Freigrenze bei Erbschaften wird von 100000 auf 2 Millionen Franken angehoben, weshalb ein Grossteil der Luzerner Bevölkerung von der Reform profitiert», schreibt es. Die insgesamt höheren Steuereinnahmen kämen der AHV zugute. «Die Luzerner KMU- und Landwirtschaftsbetriebe sind durch den vorgesehenen hohen Freibetrag nicht von der Erbschaftssteuer betroffen – auch wenn die Propaganda der Befürworter etwas anderes behauptet», heisst es in einer Medienmitteilung. Weiter: «Die Erbschaftssteuer ist die liberalste Steuer überhaupt, belastet sie doch weder Konsumenten noch Wirtschaft.» **WB**

Samuel Odermatt neu im Vorstand

VCS Die Luzerner

Sektion des Verkehrs-Club Schweiz (VCS) hat an der Mitgliederversammlung Kantonsrat Samuel Odermatt (GLP, Sursee) als sechstes Mitglied in den Vorstand gewählt. Kantonsrat Michael Töngi (Grüne, Kriens), wurde als Präsident bestätigt. Das ist einer Medienmitteilung zu entnehmen. Die Versammlung verabschiedete ferner einstimmig eine Resolution, die den Bau einer zweiten Röhre und die damit verbundene Verdoppelung der Strassenkapazität am Gotthard ablehnt. «Ende 2016 wird die NEAT eröffnet, eine leistungsfähige und moderne Verkehrsinfrastruktur», begründet der VCS. Das Volk habe die 20 Milliarden in den Basistunnel investiert, «damit die Güter endlich auf die richtige Schiene kommen». Die zweite Röhre torpediere die damit beabsichtigte Verlagerungspolitik. **WB**

